

Fallbericht zur Behandlung von selektivem Essverhalten

Patient P.: Der sechsjährige P. wurde aufgrund von Asthma bronchiale gemeinsam mit seiner Mutter für vier Wochen zu einer Rehabilitationsmaßnahme in Santa Maria aufgenommen. Da es ständige Konflikte während des Essens gab und die Mahlzeiten mit bis zu einer Stunde extrem lange dauerten, wurde die Familie zur Behandlung der Essensproblematik auf der Station „Eichhörnchen“ aufgenommen. In der ersten Videoaufnahme eines Mittagessens zeigte sich, dass P. sich sehr leicht ablenken ließ und dabei ständig an sein Essen erinnert werden musste. Dies versetzte seine Mutter in starken Stress, worunter alle Beteiligten litten. Die verwendeten psychologischen Testverfahren bestätigten dies. Die ausgefüllten Ernährungsprotokolle sowie die Gewichts- und Größenentwicklung zeigten aber, dass P. insgesamt altersentsprechend entwickelt war und er seinen Kalorienbedarf decken konnte. Dies wurde mit der Mutter besprochen, was zu einer ersten Entspannung der Situation beitrug. Im weiteren Verlauf wurden Essensregeln und eine zeitliche Begrenzung der Mahlzeiten eingeführt. Anhand von Videosequenzen wurden Anregungen zur positiven Gestaltung der Essenssituationen gegeben und durch die Supervision der Pflegekräfte unterstützt. Mit P. wurde verhaltenstherapeutisch an der systematischen Erweiterung seines Essensspektrums und der besseren Wahrnehmung seines Hungergefühls gearbeitet. Zum Stressabbau auf Seiten der Mutter wurden verschiedene Stressmanagementtechniken eingeübt und Möglichkeiten zur positiven Verstärkung erläutert. Insgesamt konnte die Situation deutlich entlastet und das Nahrungsspektrum P.s erweitert werden.

